



Rathaus Umschau

Mittwoch, 19. Juli 2017

Ausgabe 135

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Luftreinhaltung: Ergänzende Messungen für Stickstoffdioxid	4
› SoBoN: Das Erfolgsmodell im Wohnungsbau wird fortgeschrieben	4
› Arabellapark: Startschuss für 55 Wohnungen im „grünen“ Hochhaus	6
› In Neuperlach entstehen 1.300 neue Wohnungen	6
› Wohnquartier Hanauer Straße: Bau von zirka 620 Wohnungen	7
› Henschelstraße: Es entstehen zirka 400 neue Wohnungen	8
› Lochhausen: Rund 400 Wohnungen an der Osterangerstraße	8
› Ehemaliges Diamant-Gelände: Bis zu 780 Wohnungen entstehen	9
› Erhaltungssatzung „Pündterplatz/Bonner Platz“ beschlossen	9
› Künftige Schulstandorte am Ratzingerplatz	10
› 150 neue Wohnungen an der Wasserburger Landstraße	10
› Allach – Untermenzing: Wohn- und Pflegeheim mit zirka 200 Plätzen	11
› Parkstadt Schwabing: Hier entstehen weitere 900 Wohnungen	11
› Zukunftsschau München 2040+: Öffentlichkeitsdialog beginnt	12
› Dom-Pedro-Unterführung künstlerisch neu gestaltet	13
› Leistungsschau der Meister in der Zeppelinhalle	14
› Multimediale Installation „No such things grow here“	14
› Münchner Stadtbibliothek: Zehn Jahre Sommerferien-Leseclub	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 20. Juli, 11 Uhr,
„The Lovelace“, Kardinal-Faulhaber-Straße 1**

Pressekonferenz zur Programmvorstellung des 12. SPIELART Festivals mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Thomas Girst vom Vorstand Spielmotor e.V. (BMW Group) sowie Sophie Becker und Tilmann Broszat (Spielmotor München e.V.). Das alle zwei Jahre stattfindende Festival zeigt aktuelle Entwicklungen der performativen Künste aus aller Welt auf. Das diesjährige Programm wurde von Sophie Becker und Tilmann Broszat konzipiert und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern aus dem In- und Ausland realisiert. Verschiedene Projekte und Formate werden von den eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern speziell für SPIELART entwickelt. SPIELART wird veranstaltet von SPIELMOTOR MÜNCHEN e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Achtung Redaktionen: Presseanmeldung unter Pfau PR, Public Relations SPIELART Festival per E-mail: info@pfau-pr.de oder telefonisch unter 48 92 09 70

Wiederholung

Donnerstag, 20. Juli, 13 Uhr, Grundschule am Canisiusplatz 2

Eröffnungsfeier nach der im Jahr 2016 abgeschlossenen Generalinstandsetzung des denkmalgeschützten Altbaus der Grundschule am Canisiusplatz. Der Erweiterungsbau wurde bereits 2014 fertig gestellt. Die Schule wurde von zwei auf drei Züge erweitert, ein viergruppiges Tagesheim neu eingerichtet.

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Anja Hefele hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Im Anschluss spricht Detlev Langer, Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat, zum Bau. Stadtschulrätin Beatrix Zurek und Alexandra Brumann, Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts, sprechen Grußworte.

Nach den Reden folgt eine kirchliche Segnung der neuen Räume. Das festliche Rahmenprogramm gestaltet die Grundschule.

Wiederholung

Donnerstag, 20. Juli, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeister Josef Schmid überreicht Marlies Kirchner die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber in Anerkennung ihrer Leistungen um die Münchner Filmkultur.



Wiederholung

Donnerstag, 20. Juli, 20 Uhr, Muffatwerk, Zellstraße 4

Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Auftaktveranstaltung zur DeMo'17 der Deutschen Meisterschule für Mode/Designschule München Grußworte. Die DeMo'17 zeigt an zwei Tagen einen Querschnitt der vielfältigen Ergebnisse aus Design und Mode.

Freitag, 21. Juli, 11 Uhr, Max-Joseph-Platz

Presserundgang zum „Kunst im öffentlichen Raum“-Projekt „No such things grow here“ von Susi Gelb. Die Künstlerin ist anwesend und steht für Fragen zur Verfügung.

Um 19 Uhr findet die offizielle Eröffnung statt.

Bildmaterial zum Download auf www.growhere.de/Kommunikation

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/kunst

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 22. Juli, 15 Uhr, Dom-Pedro-Unterführung,

Ecke Landshuter Allee/Dom-Pedro-Straße

Zur Übergabe der Wandarbeit „Niwenhaus“ des Künstlers Martin Blumöhr in der Fußgängerunterführung an die Öffentlichkeit spricht Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Des Weiteren sprechen Leonhard Agerer vom Bezirksausschuss 9 (Neuhausen – Nymphenburg) sowie Hans Dauser für die Stiftung Straßenkunst der Stadtparkasse München. Im Anschluss an einführende Worte von Alt-OB Christian Ude gibt es ein musikalisch-literarisches Programm. Bei einem Künstlergespräch und mehreren Rundgängen durch die Open Air-Galerie werden die Motive der Wandgestaltung erläutert.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 26. Juli, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.



Mittwoch, 26. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann)
mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Luftreinhaltung: Ergänzende Messungen für Stickstoffdioxid

(19.7.2017) Der Umweltausschuss des Münchner Stadtrates gab gestern grünes Licht für 20 Stickstoffdioxid-Messstellen im Stadtgebiet für die nächsten fünf Jahre. Diese sind eine Ergänzung zu den bereits bestehenden fünf LÜB-Messstationen des bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU). Ziel ist es, ein klareres Bild von der Luftbelastung an stark frequentierten Straßenabschnitten zu bekommen und somit eine möglichst breite Datenbasis für die Bewertung der Wirksamkeit von Luftreinhalte-Maßnahmen zu erhalten.

Zum Ausbau der ergänzenden Messstellen durch die Landeshauptstadt sagt die Münchner Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Der Dieselskandal hat gezeigt, dass viele Diesel-Pkw im Echtbetrieb die gesetzlich vorgeschriebenen Emissionswerte nicht einhalten.

Berechnungen allein bilden daher keine ausreichende Beurteilungsgrundlage mehr, besonders um die Wirksamkeit von Maßnahmen beurteilen zu können. Deshalb brauchen wir ein dichteres Netz an Messstellen in München. Der Umweltausschuss des Stadtrates hat zugestimmt, dass wir zusätzlich zu den bisherigen Messstationen des Freistaats eigene ergänzende Messungen in München durchführen.

Ganz besonders ist jetzt auch die Autoindustrie aufgefordert, endlich Fahrzeuge zu produzieren und Lösungen zur Nachrüstung zu entwickeln, die auch im Echtbetrieb die versprochenen Grenzwerte einhalten.“

Die 20 Standorte werden auf Basis der am 18. Juli 2017 vom Freistaat Bayern veröffentlichten Straßenkarte zu Überschreitungen bei Stickstoffdioxid ermittelt.

Dem Beschluss muss die Vollversammlung des Münchner Stadtrates am 26. Juli 2017 noch zustimmen.

SoBoN: Das Erfolgsmodell im Wohnungsbau wird fortgeschrieben

(19.7.2017) In einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Kommunalausschuss, dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft und dem Finanzausschuss hat der Stadtrat jetzt die Fortschreibung und Aktualisierung des Münchner Erfolgsmodells im

Wohnungsbau, der Sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN), vorberatend behandelt.

Seit mehr als 20 Jahren begleitet das Instrument der „Sozialgerechten Bodennutzung“ die städtebauliche Entwicklung der Landeshauptstadt München. Das Grundprinzip ist, Planungsbegünstigte an den ursächlichen Kosten und Lasten, die durch eine kommunale Bauleitplanung ausgelöst werden, angemessen zu beteiligen. Dazu zählen die anteilige Übernahme von Herstellungskosten und Flächenabtretungen für Erschließungsmaßnahmen, für Gemeinbedarfseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Grundschulen sowie für Grünflächen und Ausgleichsmaßnahmen. Außerdem wird ein festgesetzter Prozentsatz des neu geschaffenen Wohnbaurechts für Zwecke des sozial gebundenen Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt. Damit leistet die SoBoN einen ganz wesentlichen Beitrag zu einem sozialen und nachhaltigen Städtebau.

Seit der SoBoN-Einführung haben sich die Rahmenbedingungen für ihre Anwendung verändert: Frei verfügbare Flächen für den Wohnungsbau in München werden knapp, während gleichzeitig ein starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen ist. Beide Entwicklungen führen dazu, dass der Druck auf den Wohnungsmarkt stetig zunimmt. Dabei ist dem Mangel an – insbesondere preisgünstigem – Wohnraum entgegenzusteuern und vermehrt Wohnbaurecht zu schaffen. Es war daher erforderlich, die Regularien und Verfahrensgrundsätze zur SoBoN anzupassen. Folgende Änderungen werden vorbehaltlich der Beschlussfassung in der Vollversammlung des Stadtrats am 26. Juli 2017 in Kraft treten:

- Anhebung des anteiligen Kostenbeitrags der Planungsbegünstigten für die soziale Infrastruktur
- Anpassung der Grundstückswertansätze beim geförderten Wohnungsbau
- Änderungen der Regelungen zur Ausgestaltung der 30-Prozent-Förderquote für den geförderten Wohnungsbau sowie
- Einführung des neuen Modells „Zusätzlicher preisgedämpfter Mietwohnungsbau“. Damit sollen zur bestehen Quote von 30 Prozent für den geförderten Wohnungsbau in Zukunft zusätzlich 10 Prozent des neu geschaffenen Wohnbaurechts als preisgedämpfter Mietwohnungsbau verwirklicht werden.
- Wegfall des sogenannten Gewerbeflächenausgleichs und der Anrechnung des „fiktiven Wohnbaurechts“. Das bedeutete, dass in Umstrukturierungsfällen nun 30 Prozent des neu geschaffenen Wohnbaurechts komplett für den klassischen geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stehen.
- Beschleunigung der Berechnungs- und Bewertungsverfahren

Die SoBoN wird bei allen Bebauungsplänen angewandt, die planungsbedingt Kosten und Lasten bei der Landeshauptstadt München auslösen und zu einer deutlichen Bodenwertsteigerung der planungsbegünstigten Eigentümer führen. Das SoBoN-Regelwerk hat sich sowohl für die Landeshauptstadt München als auch für die Immobilienwirtschaft sehr bewährt. Bis 31. Dezember 2016 wurden insgesamt 150 Bebauungsplanverfahren nach den SoBoN-Grundsätzen rechtsverbindlich abgeschlossen. Ein Erfolgsmo-
dell: 46.250 Wohnungen konnten damit geschaffen werden, davon zirka 12.000 im geförderten Wohnungsbau.

Arbellapark: Startschuss für 55 Wohnungen im „grünen“ Hochhaus

(19.7.2017) Im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung wurde heute für das Grundstück an der Arabellastraße 26 bis 28 die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2121 beschlossen. Damit wird der bereits in der Kommission für Stadtgestaltung positiv bewertete Entwurf für ein begrüntes Wohn- und Geschäftsgebäude mit 55 Wohnungen auf den Weg gebracht.

Das „grüne“ Hochhaus entsteht im architektonisch hochwertigen Umfeld zwischen dem denkmalgeschützten Hochhaus der HypoVereinsbank und der „Arabeska“, dem Neubau der Bayerischen Versorgungskammer. Das Wohn- und Geschäftshaus ist als 16-geschossiger Solitär mit Balkonen, Loggien und Dachgärten geplant. Das Kernstück des Entwurfs bildet eine zukunftsweisende Fassadengestaltung mit vertikaler Begrünung und attraktiven Kommunikationszonen. Die begrünte Fassade soll zu einer Verbesserung des Kleinklimas beitragen und wird als Pilotprojekt zu Forschungszwecken von der Hochschule Weihenstephan sowohl während der Planungsphase als auch in der Realisierung begleitet werden.

Bei dem Wohn- und Geschäftshaus sind in den ersten vier Geschossen gewerbliche Nutzungen vorgesehen. In den zwölf Geschossen darüber sind 55 Wohnungen geplant. Die erforderlichen Stellplätze werden in einer zweigeschossigen Tiefgarage untergebracht.

In Neuperlach entstehen 1.300 neue Wohnungen

(19.7.2017) Für das Planungsgebiet zwischen Friedrich-Creuzer-Straße und Karl-Marx-Ring an der Nahtstelle zwischen Trudering und Neuperlach hat der Stadtrat im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2090 gebilligt. Damit wurde die Grundlage zur Errichtung von 1.300 dringend benötigten neuen Wohnungen geschaffen. 30 Prozent der Wohnungen entstehen im geförderten Wohnungsbau.

Das Planungsgebiet wurde bisher zum Kiesabbau und zur Herstellung von Transportbeton genutzt. Mit der Entwicklung des Areals wird der Sied-

lungsrand zum Truderinger Wald sowie der Übergang zwischen der kleinteiligen Bebauung Truderings und der großformatigen Bebauung Neuperlachs städtebaulich und landschaftsplanerisch qualitativ definiert. Das bauliche Konzept basiert auf einem Grundraster aus klar definierten Wohnblöcken mit grünen Innenhöfen und räumlich gefassten Straßenräumen. Durch Öffnungen in den Blockstrukturen, Staffelung der Gebäudegrößen und -höhen wird eine differenzierte Anpassung an die Strukturen der benachbarten Wohngebiete erreicht. Mit je einem Hochpunkt werden der Quartierseingang im Südwesten und die Quartiersmitte markiert. Die landschaftlichen Vorzüge der guten Lage am Truderinger Wald sind ein Charakteristikum des neuen Wohnquartiers. Wie ein Ausläufer greift der angrenzende Wald weit in das Planungsgebiet hinein und bildet die zentrale Grünfläche mit Anschluss an die freie Landschaft.

Neben Wohnraum für zirka 3.000 Bürgerinnen und Bürger sind mehrere soziale Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen und ein Teenietreff sowie Einzelhandelsflächen vorgesehen. Die großen öffentlichen Grünflächen bieten Raum für vielfältige Erholungs-, Aufenthalts- und Spielbereiche. Als nächster Verfahrensschritt wird nun der Bebauungsplan für die Öffentlichkeit ausgelegt und so interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gegeben, sich über die Planung zu informieren und zu äußern.

Wohnquartier Hanauer Straße: Bau von zirka 620 Wohnungen

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung den Billigungsbeschluss und vorbehaltlichen Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2087b gefasst und damit dem Bau von zirka 620 Wohnungen im Bereich Georg-Brauchle-Ring, Emmy-Noether-Straße, Dachauer Straße, Hanauer Straße im Stadtbezirk 10 Moosach zugestimmt.

Auf dem ehemaligen Gaswerksgelände in Moosach soll südlich des neuen Busbetriebshofs ein qualitativvolles, lebendiges Quartier für unterschiedliche Einkommensgruppen entstehen. Grundlage des Bebauungsplans sind die erstplatzierten Entwürfe eines nichtoffenen Realisierungswettbewerb (Erster Preis: SUPERBLOCK ZT GmbH, Wien mit YEWO Landscapes, Wien) mit städtebaulichem und landschaftsplanerischem Ideenteil (Erster Preis: Meili, Peter GmbH, München mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten, München), der Anfang Oktober 2014 entschieden wurde. Für den Bedarf an sozialer Infrastruktur aus dieser Nutzung und der Umgebung soll eine integrierte Kindertageseinrichtung im westlichen Bereich sowie an der Emmy-Noether-Straße ein Standort für eine Grundschule mit einem Haus für Kinder vorgesehen werden.

Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird eine öffentliche Grünfläche östlich der Emmy-Noether-Straße als Erholungsfläche dienen. Durch Fuß-

und Radwegeverbindungen sollen auch die Gebiete westlich der Hanauer Straße mit der benachbarten öffentlichen Grünfläche verbunden werden. Die denkmalgeschützten Doppelhäuser der ehemaligen Lehrkolonie Moosach bleiben erhalten und werden in das Gebiet integriert. An der Dachauer Straße ist eine Einzelhandelsnutzung zur Versorgung des Gebietes geplant.

Henschelstraße: Es entstehen zirka 400 neue Wohnungen

(19.7.2017) Auf den Flächen südöstlich der Henschelstraße in Lochhausen soll in den nächsten Jahren ein Wohnquartier mit zirka 460 Wohnungen entstehen. Dazu hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung in seiner heutigen Sitzung vorberatend den Billigungs- und vorbehaltlichen Satzungsbeschluss gefasst.

Das Planungsgebiet mit einer Größe von zirka 6 Hektar liegt im 22. Stadtbezirk im Stadtteil Lochhausen, westlich des S-Bahnhofes. Die Flächen südlich des Kleiberwegs, südwestlich der Henschelstraße und nordwestlich der Federseestraße sollen als Wohnbauflächen entwickelt werden. Vorgesehen ist ein qualitätsvolles, nachhaltiges Wohnquartier mit den dazugehörigen Freiflächen sowie sozialer Infrastruktur in Form von zwei Kindertagesstätten. Außerdem wird mit dem Bebauungsplan die Grundlage für eine Nahversorgungseinrichtung, eine kleine Gastronomie sowie einen Nachbarschaftstreff geschaffen. Etwa zwei Drittel der Fläche befinden sich in städtischer Hand, das restliche Drittel ist Eigentum eines privaten Wohnbauunternehmens.

Im Frühjahr 2014 wurde ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt. Mit dem ersten Preis wurde der Beitrag der Büros Deffner Voitländer Architekten, Dachau, mit Schegk Landschaftsarchitekten, Haimhausen prämiert. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wurde im Folgenden der Bebauungsplanentwurf erarbeitet. Parallel zur Aufstellung des Bebauungsplanes wird auch der Flächennutzungsplan in diesem Bereich geändert und den aktuellen städtebaulichen Zielen angepasst. Es ist vorgesehen, dass die Bauarbeiten im Jahr 2018 beginnen können.

Lochhausen: Rund 400 Wohnungen an der Osterangerstraße

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung den Billigungsbeschluss und vorbehaltlichen Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2107 gefasst und damit die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers in Lochhausen auf den Weg gebracht. Am Osteranger sollen in den kommenden Jahren rund 400 Wohnungen und eine Kindertageseinrichtung entstehen.

Das Planungsgebiet liegt im 22. Stadtbezirk östlich des Ortskerns Lochhausen. Auf einer Fläche von zirka 6,4 Hektar im Bereich zwischen Lochhause-

ner Straße, Osterangerstraße, Langwieder Hauptstraße und Hufschmiedstraße entsteht ein neues Wohnquartier mit Geschosswohnungsbauten und verdichteten Reihenhäusern. Rund 30 Prozent der Wohnungen werden als geförderter Wohnungsbau errichtet. Auf dem Gebiet sollen zudem eine Kindertageseinrichtung sowie großzügige öffentliche Grünflächen bereit gestellt werden.

Im Herbst 2014 wurde für das Planungsgebiet ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Planungsworkshop mit drei Planungsteams durchgeführt. Auf Grundlage des Entwurfs des ersten Preisträgers NVO Architekten, München, mit HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten, München wurde der Bebauungsplanentwurf erstellt.

Bei den Beteiligungsverfahren der Behörden und Träger öffentlicher Belange gingen eine Vielzahl an Stellungnahmen und Empfehlungen beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein, diese wurden in das laufende Verfahren einbezogen und geprüft. Beim nächsten Verfahrensschritt haben Bürgerinnen und Bürger nochmals die Möglichkeit, sich am Verfahren zu beteiligen.

Ehemaliges Diamalt-Gelände: Bis zu 780 Wohnungen entstehen

(19.7.2017) Im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung wurde der Billigungsbeschluss und vorbehaltliche Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan mit Grünordnung für das ehemalige Diamalt-Gelände in München-Allach gefasst. Hier soll ein neues Quartier mit bis zu 780 Wohnungen, sozialen Einrichtungen sowie Grün- und Freiflächen entstehen. Für das ehemalige Diamalt-Gelände in München-Allach wurde ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb ausgelobt, der im Dezember 2015 entschieden wurde. Das Preisgericht zeichnete das Büro pesch partner architekten stadtplaner, Dortmund / Stuttgart mit Helen Rohde (pp als, Dortmund) mit dem ersten Platz aus. Auf dem zirka 8,2 Hektar großen Gebiet entsteht ein qualitätvolles Wohnquartier für unterschiedliche Einkommensgruppen. Außerdem sind dort soziale Einrichtungen wie Kinderkrippe, Kindergarten und Hortgruppen sowie die erforderlichen öffentlichen Grün- und Freiflächen geplant. Das derzeit brachliegende Areal ist geprägt von den denkmalgeschützten und weithin sichtbaren ehemaligen Werksgebäuden der Diamalt AG, die hier bis zirka 1994 ansässig war.

Erhaltungssatzung „Pündterplatz/Bonner Platz“ beschlossen

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die Erhaltungssatzung „Pündterplatz / Bonner Platz“ beschlossen. Sie ersetzt die bisherige Satzung, die im August auslaufen wird. Nach Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates und Veröffentlichung

im Amtsblatt wird die neue Satzung mit leicht verändertem Umgriff und einer Geltungsdauer von fünf Jahren in Kraft treten.

Das Erhaltungssatzungsgebiet liegt überwiegend auf dem Gebiet des 4. Stadtbezirks (Schwabing-West) und zu einem kleinen Teil im 12. Stadtbezirk (Schwabing-Freimann). Es erstreckt sich von der Kaiserstraße im Süden bis zum Kölner Platz im Norden sowie von der Belgradstraße im Westen bis zur Bismarckstraße im Osten.

Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit 30 Jahren zum Einsatz. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen, die die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet erhalten sollen. Dieser Schutz begründet einen zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt für bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen.

In der Landeshauptstadt München gibt es insgesamt 21 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 261.000 Einwohnerinnen und Einwohner in etwa 146.000 Wohnungen leben.

Künftige Schulstandorte am Ratzingerplatz

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung mit einer Änderung des Flächennutzungsplans die planerischen Grundlagen für einen neuen Schulstandort am Ratzingerplatz beschlossen.

Der seit längerem brachliegende Ratzingerplatz wird zukünftig mit einer Wohnbebauung ein neues Gesicht erhalten. Im Zuge dieser Entwicklung entsteht auch Bedarf an neuen Infrastrukturen. Die Schaffung zweier neuer Schulen – einer Grundschule und eines Gymnasiums im nördlichen Bereich des Planungsgebietes an der Ecke Aidenbachstraße/Boschetsrieder Straße – ist mit dem Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes nun auf den Weg gebracht worden. Beide Schulstandorte sollen künftig durch die Schaffung von Grün- und Wegenetzen miteinander verbunden werden.

150 neue Wohnungen an der Wasserburger Landstraße

(19.7.2017) Im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung ist jetzt der Startschuss für den Bau von zirka 150 Wohnungen an der Wasserburger Landstraße gefallen. Das neue Quartier liegt südlich des Ortskerns von Alt-Trudering an der Wasserburger Landstraße, Ecke Feldbergstraße. Auf dem 1,57 Hektar großen Gelände sind außerdem kleinere Ladeneinheiten geplant.

Das beplante Grundstück ist noch unbebaut und liegt momentan brach. Mit dem Ziel, Wohnungen für unterschiedliche Bevölkerungs- und Einkommensgruppen zu bauen, wurde das Büro Maier Neuberger Architekten und Burger Landschaftsarchitekten mit der Erstellung eines städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwurfs beauftragt. Dieser wurde mit dem

Referat für Stadtplanung und Bauordnung abgestimmt und weiter ausgearbeitet. Auf Grundlage dieses Entwurfes wurde ein Bebauungsplan erstellt. Geplant sind zwei Wohnhöfe, für die der nördlich angrenzende historische Obermaier-Hof das konkrete Vorbild ist. Ein vier- bis fünfgeschossiger Gebäudezug entlang der Wasserburger Landstraße sorgt für Schallschutz für die sich abstaffelnden Gebäude sowie die privaten und öffentlichen Grünflächen im Innenhofbereich. 30 Prozent der Wohnungen sollen im geförderten Wohnungsbau entstehen. Durch das Plangebiet wird künftig zwischen dem Quartiers- und Kulturzentrum Trudering eine attraktive Fuß- und Radwegeverbindung geschaffen. Ein kleiner Platz an der Feldbergstraße markiert die Zufahrt zum Ortszentrum Trudering und bietet dem Kulturzentrum ein adäquates Gegenüber.

Allach – Untermenzing: Wohn- und Pflegeheim mit zirka 200 Plätzen

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung dem Bau eines Wohn- und Pflegeheimes für Seniorinnen- und Senioren im Bereich Franz-Nißl-Straße im Stadtbezirk 23 – Allach-Untermenzing zugestimmt.

Auf einer Fläche von zirka knapp einem Hektar soll seitens der MÜNCHENSTIFT GmbH ein Seniorinnen- und Seniorenwohn- und Pflegeheim mit zirka 200 Wohn- und Pflegeplätzen entstehen. Mit dem geplanten Gebäude wird zugleich eine gestalterische Aufwertung der Gebäudekulisse entlang der Franz-Nißl-Straße angestrebt. Neue öffentlich nutzbare Wegebeziehungen durch das Planungsgebiet sind in Nord-Süd-Richtung von der Lewaldstraße zur Hintermeierstraße sowie in Ost-West-Richtung von der Franz-Nißl-Straße zu einem neu errichteten Weg vorgesehen. Die bestehende Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Lewaldstraße und Franz-Nißl-Straße soll beibehalten, die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Parkstadt Schwabing: Hier entstehen weitere 900 Wohnungen

(19.7.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in der heutigen Sitzung für die Parkstadt Schwabing die ersten Schritte für den Bau von zirka 900 weiteren Wohnungen eingeleitet. Das Planungsgebiet liegt südlich der Lilly-Reich-Straße und der Anni-Albers-Straße sowie westlich und östlich der Lyonel-Feininger-Straße im Stadtteil Schwabing-Freimann.

Die letzten noch unbebauten Baugebiete der Parkstadt Schwabing sollen mit Wohnungen bebaut werden. Hierzu werden vier Kerngebiete umstrukturiert, um dadurch Möglichkeiten für eine Wohnnutzung zu schaffen. Im Zuge dessen sollen zirka 900 neue Wohnungen sowie erforderliche Kindertageseinrichtungen erstellt werden. Im Bereich der Kreuzung Anni-Albers-Straße/Lyonel-Feininger-Straße sollen zur Schaffung einer urbanen

Mitte Nutzungen durch Läden, Praxen und Büros entstehen. Der Bauleitplanung liegt das städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept des ersten Preisträgers – Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht mit mahl. gebhard.konzepte – des von der Firma Argenta in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München durchgeführten Wettbewerbes zugrunde.

Zukunftsschau München 2040+: Öffentlichkeitsdialog beginnt

(19.7.2017) Die enorme Dynamik der Entwicklung und des Bevölkerungswachstums seit gut einem Jahrzehnt stellt München vor vielfältige Herausforderungen: Flächen- und Wohnungsknappheit, steigende Miet- und Grundstückspreise, überlastete Verkehrsinfrastruktur, Integration, Knappheiten bei sozialer Infrastruktur etc. Diese Themen werden uns zusammen mit weltweiten Trends wie dem Klimawandel, Migrationsströmen oder der Digitalisierung auch in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen.

Wie kann München trotz dieser Herausforderungen eine lebenswerte Stadt für alle bleiben?

Die „Zukunftsschau München 2040+“ setzt sich mit Zukunftsfragen der Stadtentwicklung auseinander. Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart hat im Auftrag der Landeshauptstadt München drei Entwicklungsszenarien erstellt. Die Szenarien und die ihnen zugrundeliegenden Trends sollen die Stadt dabei unterstützen, auf Entwicklungen rechtzeitig und angemessen reagieren zu können.

Die Szenarien beschreiben jeweils ein anderes Zukunftsbild von München im Jahr 2040:

Szenario 1 „München – sauber reguliert“ beschreibt eine Stadt, die sich konsequent an ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit orientiert und dabei eine aktive Rolle bei der Gestaltung sozialer und gesundheitsförderlicher Lebenswelten einnimmt.

Szenario 2 „München – hart kalkuliert“ beschreibt eine Stadt, in der die sozialen Unterschiede und Armut als Folge einer von Digitalisierung, Industrie 4.0 und immer stärkeren Durchsetzung freier Marktkräfte geprägten Wirtschaft stark zunehmen.

Szenario 3 „München – charmant unsortiert“ beschreibt München im Jahr 2040 als eine von Widersprüchen geprägte Stadt. Hier existieren gut integrierte Nachbarschaften neben problematischen Quartieren. Außerdem gibt es vielfältige, bunt gemischte, teilweise stark durch Einwandernde geprägte Quartiere, die auch Raum für individuelle Gestaltungsfreiheit und Kreativität bieten, wodurch ein ganz spezieller neuer Münchner „Charme“ entsteht.

Die Ergebnisse des Szenario-Prozesses und mögliche Konsequenzen, die sich daraus für die Stadt und die Stadtgesellschaft ergeben, sollen nun mit der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Der Öffentlichkeitsdialog beginnt mit der Abendveranstaltung „Zukunft Stadt: München 2040+“ am 27. Juli, von 19 bis 21.30 Uhr in der Fraunhofer-Zentrale, Hansastraße 27C (U+S Heimeranplatz).

Nach einer Einführung durch Stadtbaurätin Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk stellt Dr. Bernd Bienzeisler (Fraunhofer IAO) die drei Entwicklungsszenarien für München im Jahr 2040 vor.

Anschließend werden in vier thematischen Blitzlichtern wichtige Zukunftsthemen für München anhand konkreter Beispiele aus den Bereichen wirtschaftliche Innovationen, Zusammenleben im Quartier, nachhaltige Mobilität sowie Nutzungsmischung im urbanen Raum vertiefend betrachtet und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft, sowie mit dem Publikum diskutiert.

Der Öffentlichkeitsdialog wird ab Herbst 2017 mit vier Veranstaltungen weitergeführt.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen sowie die Broschüre „Zukunftsschau München 2040+“ sind auf www.muenchen.de/zukunft erhältlich.

Dom-Pedro-Unterführung künstlerisch neu gestaltet

(19.7.2017) Die Fußgängerunterführung an der Landshuter Allee/Dom-Pedro-Straße wurde durch den Künstler Martin Blumöhr nach Geschichten von und über Neuhausen künstlerisch gestaltet: Am Samstag, 22. Juli, 15 Uhr, wird das 250 Quadratmeter große Wandbild mit dem Titel „Niwenhaus“ bei einer Feier mit Rede- und Literatur- und Musikbeiträgen für die Öffentlichkeit freigegeben. Bei einem Künstlergespräch und mehreren Rundgängen durch die Open Air-Galerie werden die Motive der Wandgestaltung erläutert. Der Titel der Arbeit ist angelehnt an eine erste schriftliche Erwähnung des späteren Stadtviertels als „Niwenhusen“.

Über ein halbes Jahr lang sammelte der Münchner Künstler Erinnerungen, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen, die Neuhauser Bürgerinnen und Bürger oder vorübergehende Passantinnen und Passanten mit dem Stadtteil verbinden. Die Geschichten arbeitete Blumöhr in ein großes Wandbild entlang der Dom-Pedro-Unterführung ein. In die Komposition flossen Fotos oder Zeitungsartikel ebenso ein wie Informationen über geschichtliche Aspekte oder architektonische Besonderheiten. Zu den Beitragenden gehörten neben Schulen und Vereinen aus dem Stadtteil auch dort beheimatete Institutionen, Theater und Clubs.

Entstanden ist eine Art Mikro- und Makro-Kosmos Neuhausen-Nymphenburgs, der im künstlerischen Prozess mit einer Mischung aus verschiedenen Techniken teils malerisch, teils zeichnerisch ausgearbeitet wurde.

Zur Eröffnung des Kunstprojekts am Samstag, 22. Juli, 15 Uhr, sprechen Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung

des Oberbürgermeisters, Leonhard Agerer vom Bezirksausschuss 9/Neuhausen-Nymphenburg sowie Hans Dauser für die Stiftung Straßenkunst der Stadtsparkasse München. Alt-Oberbürgermeister Christian Ude hält eine Eröffnungsrede, anschließend wird zu einem musikalisch-literarischen Programm eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Projekt wird gefördert durch das Kulturreferat, das Baureferat, den Bezirksausschuss 9 Neuhausen/Nymphenburg und die Stiftung Straßenkunst der Stadtsparkasse München

Weitere Informationen zu Künstler und Projekt unter niwenhaus.de.

Kontakt für Rückmeldungen per E-Mail an patricia.mueller@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 43 64.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Leistungsschau der Meister in der Zeppelinhalle

(19.7.2017) Die städtischen Meisterschulen für Maler und Lackierer, Vergolder und Kirchenmaler sowie die Fachschule für Farb- und Lacktechnik zeigen im Rahmen einer Leistungsschau über 80 Arbeiten der Fachschul- und Meisterprüfung des Jahres 2017. Die Werke sind von Montag, 24. Juli, bis Mittwoch, 26. Juli, jeweils von 9 bis 17 Uhr in der Zeppelinhalle an der Hofmannstraße 42 zu sehen. Der Eintritt ist kostenlos.

Die jungen Meisterinnen und Meister haben in den vergangenen Monaten ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und Arbeiten von hoher Qualität geschaffen: Die Besucher dürfen sich auf edle Vergoldungsarbeiten, wertvoll gefasste Figuren und moderne Lackarbeiten freuen. Eine Aufgabe bestand darin, Farb- und Gestaltungsvorschläge für eine Kultur- und Eventhalle in einem kleinstädtischen Bahnhofsgebäude zu erstellen. Die überraschende Lösung der Absolventinnen und Absolventen ist ebenfalls in der Zeppelinhalle zu sehen. Das Fachpublikum und interessierte Laien sind herzlich eingeladen, sich vom Können der jungen Meisterinnen und Meister zu überzeugen.

Multimediale Installation „No such things grow here“

(19.7.2017) In der Innenstadt erwachsen vom 22. Juli bis 21. August Arrangements aus tropischen Pflanzen und skulpturalen Werken. Unter dem Titel „No such things grow here“ lädt die Münchner Künstlerin Susi Gelb auf dem Odeonsplatz, dem Max-Joseph-Platz und dem Lenbachplatz ein zu einer visuellen Expedition durch unbekannte und vergessene Geheimnisse aus der Natur- und Tierwelt. Die Künstlerin erschafft ein lebendiges Setting, das ein gewisses Eigenleben führt: Smart Materials, die selbständig ihre Eigenschaften verändern und sich an andere Umgebungsbedingungen anpassen können, stehen im Fokus.

Ein übergroßer LED-Screen erstrahlt über dem Max-Joseph-Platz, auf dem Odeonsplatz wächst eine tropische Palme direkt aus den Pflastersteinen empor und auf dem Lenbachplatz finden sich Versatzstücke einer Bananenplantage. Ein speziell für das Projekt entwickelter Film ist das Herzstück der Intervention im öffentlichen Raum. Das Video ist wie ein Fenster, es eröffnet eine Hyper-Sicht. Zeit wird Raum. Fließend und geheimnisvoll zeigt hier eine gelbe Schlange fast unwirkliche Szenen – no such things – einer anregenden Forschungsreise.

Die Künstlerin beschäftigt sich mit Forschung, Wissenschaft und Kunst und der Natur als Medium und hinterfragt die bestehenden Klassifizierungen von natürlich und künstlich.

Ein Rahmenprogramm während der Laufzeit vertieft einzelne künstlerische und wissenschaftliche Inhalte.

Weitere Informationen auf www.growhere.de

„No such things grow here“ von Susi Gelb wird am Freitag, 21. Juli, von 19 bis 23 Uhr auf dem Max-Joseph-Platz eröffnet. Das Projekt wird realisiert im Rahmen der Reihe „Kunst im öffentlichen Raum“ des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Stadtbibliothek: Zehn Jahre Sommerferien-Leseclub

(19.7.2017) Zum zehnten Mal startet die Münchner Stadtbibliothek auch in diesem Jahr wieder mit dem Sommerferien-Leseclub: bis Freitag, 15. September, können sich Kinder und Jugendliche zwischen neun und 15 Jahren in allen Münchner Stadtbibliotheken wieder beteiligen, Bücher ausleihen, bewerten und Stempel sammeln. Zum Jubiläum wird in verschiedenen Stadtteilbibliotheken ein besonderes Aktionsprogramm mit Workshops wie „Pixelspaß mit Bügelperlen“, Schmuckstücke im Minecraft-Look oder „Gestalte Deine eigene, trendige Gym-Bag“ sowie Foto- und Trickfilmworkshops angeboten. Mit der „Magischen Bibliothek“ gibt es abwechslungsreiche Aktionstage rund um Harry Potter.

2016 waren rekordverdächtige 2.600 junge Bibliotheksfans dabei und haben 32.000 Bücher ausgeliehen und 20.000 davon bewertet. Mit großer Spannung wird erwartet, wie viele junge Literaturliebhaber die Bibliotheken für sich entdecken.

Zum Auftakt des Veranstaltungsprogramms liest am Freitag, 21. Juli, 15 Uhr, die Autorin Judith Allert aus ihrem aktuellen Kinderroman „Tofu, der Superhund“, für Kinder ab sieben Jahren, im Forum der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5. Der Eintritt ist frei und zum Jubiläum gibt es Steckerleis für alle.

Für Schulklassen gibt es am Vormittag eine Extra-Veranstaltung um 10.30 Uhr. Selbstverständlich können sie – genauso wie Hortgruppen – auch am



Nachmittag teilnehmen. Anmeldung unter Telefon 4 80 98 - 33 38 oder per E-Mail an stb.kjb.kult@muenchen.de

Achtung Redaktionen: Bildmaterial für den Sommerferien-Leseclub und die Eröffnung ist vorhanden. Judith Allert steht für Interviews zur Verfügung genauso wie Spezialistinnen zum Thema Leseförderung. Pressekontakt: Astrid Meckl, Telefon 4 80 98-32 32, E-Mail stb.presse@muenchen.de
Alle Bibliotheksadressen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 19. Juli 2017

Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 2:

Bessere Anreize für Bedienstete in den Schulküchen schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.9.2016

Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 3:

Bewusstsein an den Schulen wecken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.9.2016



**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 2:
Bessere Anreize für Bedienstete in den Schulküchen schaffen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.9.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Sie haben in Ihrem Antrag gebeten, dass das Referat für Bildung und Sport in Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsreferat Fortbildungsmöglichkeiten für alle Bediensteten in Schul- und Kitaküchen an städtischen und staatlichen Schulen schafft. Diese Fortbildungen sollen sich vor allem auf die Anforderungen und Bedienungsmöglichkeiten von modernen Geräten, wie sie aktuell in Cook&Chill-Küchen verwendet werden, beziehen. Darüber hinaus sollen Fortbildungsangebote im Bereich Ernährungsbildung, Gestaltung von Speiseplänen sowie Verwendung von regionalen, fairen und biologischen Lebensmitteln für diese Zielgruppe konzipiert werden. Außerdem soll das Referat für Bildung und Sport in Abstimmung mit dem Personal – und Organisationsreferat prüfen, ob und wie die Bediensteten in Schulküchen eine höhere Eingruppierung innerhalb des TVÖDs erhalten können.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Im Geschäftsbereich KITA können hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Pädagogische Institut verschiedene Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen rund um die Verpflegung besuchen. Diese werden von der Fachberatung Gesundheit und Versorgung des Geschäftsbereichs KITA, hauswirtschaftlichen Fachkräften des städtischen Trägers des Geschäftsbereichs KITA oder externen Referentinnen und Referenten durchgeführt.

Folgende Fortbildungen werden 2017 angeboten:

- Kalte Küche mit Kindern: Ernährungs- und Kochprojekte planen und durchführen
- Leichter als gedacht?! Speiseplangestaltung in der Kindertageseinrichtung
- Fit für den Bio-Einsatz in Kindertageseinrichtungen
- Kräuter erleben mit allen Sinnen (Ideenwerkstatt)
- Kreativ und Lecker! Schnell und abwechslungsreich soll es sein!?
- Arbeitsorganisation in der Küche für hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Frischkost: einfach und lecker (Basiskochkurs)

Darüber hinaus bietet das ökologisch wirtschaftende städtische Gut Riem regelmäßig Fortbildungen zur biologischen Kreislaufwirtschaft und der ökologischen Tierhaltung an.

Im Rahmen der Schulungsreihe zum Einsatz ökologischer Lebensmittel in Kindertageseinrichtungen, der sogenannten Bio-Offensive, sind drei der fünf Module für hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzipiert.

Im Modul 1, der Auftaktveranstaltung, werden die hauswirtschaftlichen wie pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Grundlagen zum ökologischen Landbau informiert. Auch können sie sich in diesem Rahmen zum Einsatz von ökologischen Lebensmitteln in den Kitas austauschen.

In Modul 3, dem Praxis-Workshop, werden die Themen wieder aufgegriffen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen bereiten hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Speisen aus biologischen Lebensmitteln zu und auch in diesem Modul besteht die Möglichkeit des kollegialen Austauschs. Mit dem Modul 5 bietet die Fachberatung Gesundheit und Versorgung individuelle Unterstützung zum Einsatz ökologischer Lebensmittel in der jeweiligen Kita an.

Im November 2016 bot die Fachberatung Gesundheit und Versorgung erstmalig Praxis-Schulungen zum Thema: „Kreative Küche mit Tiefkühlprodukten“ gemeinsam mit den derzeitigen Anbietern für hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Diese Schulungen sind bereits im Frühjahr 2017 fortgeführt worden und werden verstetigt.

Eine optimale Nutzung der in den jeweiligen Küchen bereitgestellten Geräte, wie z.B. Heißluftdämpfer, ist aus mehreren Gründen anzustreben. Durch eine vertraute Bedienung der Geräte können die verschiedensten Komponenten nährstoff- und geschmacksschonend zubereitet werden. Bedienungsfehler hingegen können in Einzelfällen zu nicht mehr verwertbaren Mahlzeiten führen, z.B. wenn die Garzeit überschritten wurde. Außerdem führen sie in der Regel zu einem erhöhten Zeitaufwand für das Küchenpersonal bzw. zu unnötigen Stresssituationen im ohnehin nicht einfachen Küchenbetrieb. Nicht außer Acht gelassen werden darf, dass eine sichere Bedienung der Geräte dazu beiträgt, Arbeitsunfälle zu verhindern.

Darüber hinaus bietet die für den Themenbereich Ernährungsbildung und Verpflegung im Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen zuständige



Mitarbeiterin für städtische Küchenkräfte Workshops mit Schulungsthemen an.

Ferner werden die Küchenkräfte auch auf die Lehrgänge zum Erwerb der Gesellenprüfung in der Hauswirtschaft nach § 45.2 Berufsbildungsgesetz aufmerksam gemacht. Die Teilnahme an dieser berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahme wird den Teilnehmenden ermöglicht, indem ihre Arbeitsstunden auf die anderen Wochentage so verteilt werden, dass der Unterrichtstag arbeitsfrei ist und trotzdem die vereinbarten Arbeitsstunden geleistet werden können und somit das Einkommen stabil bleibt.

Ein Bedarf an derart qualifiziertem Fachpersonal ist im städtischen Bereich auch in Zukunft gegeben.

Zum 1.1.2017 trat die neue Entgeltordnung in Kraft. Für den ehemaligen Arbeiterbereich, zu dem die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen, wurden ergänzende Verhandlungen zu den speziellen Eingruppierungsmerkmalen geführt. Die Prüfung der konkreten Umsetzungen muss zunächst abgewartet werden. Das Referat für Bildung und Sport wird sich anschließend mit dem Personal- und Organisationsreferat abstimmen, inwieweit die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Änderungen betroffen sind.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



**Für eine gesunde, leckere und gute Schulverpflegung 3:
Bewusstsein an den Schulen wecken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.9.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Sie haben in Ihrem Antrag gebeten, dass das Referat für Bildung und Sport ein Konzept zur Thematik „Gesunde, leckere und gute Schulverpflegung“, welches im Anschluss direkt an den Schulen vorgestellt und diskutiert wird, erstellt. Hierbei werden die gesamte Schulfamilie und auch die Eltern miteinbezogen, um an jeder Schule das Bewusstsein für diese wichtige Thematik zu wecken.

Für die Beantwortung wurde von Seiten des Referats für Bildung und Sport eine Terminverlängerung bis Ende April 2017 beantragt. Diese wurde von der Fraktion gewährt, wofür wir uns sehr bedanken.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die für das Themenfeld Ernährungsbildung und Verpflegung zuständige Mitarbeiterin im Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen, berät geschäftsbereichsübergreifend Anfragen zur Ernährungsbildung von Schulen, Lehrkräften und Elterngremien.

Als Mitglied im Arbeitskreis Gesunde Pause/Schulverpflegung ohne Abfall AKGO (interdisziplinärer Arbeitskreis aus Expertinnen und Experten der Bereiche Pädagogik, Ökotrophologie, Umweltschutz, Medizin, Verwaltung, Werbung und Wirtschaft) befördert die Kollegin Ernährungsbildungsangebote für alle Schulfamilienmitglieder. So steht nun eine Mappe mit Ernährungsbildungsangeboten zur Verfügung:

http://www.pi-muenchen.de/fileadmin/download/AKGO_Mappe_digital.pdf

Um die Wirkung der Aktionen zu verstetigen, wird besonders auf die Kombination von Angeboten hingewiesen.

Das Spektrum reicht von Angeboten für die verschiedenen Jahrgangsstufen der unterschiedlichsten Schularten und Unterrichtsfächern über Angebote für Lehrkräfte oder auch Elternversammlungen. Es beinhaltet wissensvermittelnde Angebote sowie auch fachpraktische.



Ein Gesamtkonzept zur Ernährungsbildung an Schulen wird dem Stadtrat im September 2017 vorgelegt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 19. Juli 2017

Familiengerechte Wohnungen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman und Dr. Manuela Olhausen (CSU-Fraktion)

Soziale und schulische Infrastruktur sowie Nahversorgung in Lochhausen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Verkehrssituation um den Lochhausener Bahnhof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Installation einer Induktiven Höranlage (Hörhilfsmittel) im kleinen Sitzungssaal und im Raum 209 des Rathauses

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion die Grünen/Rosa Liste)

Partielle Bahnsteigerhöhungen an den U-Bahnhöfen nachrüsten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Pläne für neue Tram-Strecken?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Abenteuerliche Gasgeschäfte der SWM – soll nun der weitere Wertverlust versteckt werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Ausübungen des Vorverkaufsrechtes und anderweitiger Erwerb von Wohnungen

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Nachgefragt: Tätigkeit der Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes im Jahr 2016

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Heike Kainz
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Dr. Manuel Olhausen
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

19.07.2017

Familiengerechte Wohnungen

Bezahlbare Wohnungen mit einer ausreichenden Anzahl an Zimmern für Familien mit zwei und mehr Kindern sind in München Mangelware.

Deshalb müssen Familien sehr oft aus München wegziehen und weite Wege zum Arbeitsplatz in Kauf nehmen.

Deshalb fragen wir:

1. Wie viele Wohnungen mit 4, 5 und 6 Zimmern haben die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG in ihrem Bestand?
2. Wie viele Wohnungen mit dieser Zimmeranzahl sind derzeit bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Planung und derzeit im Bau?
3. Wie viele Wohnungen mit dieser Zimmeranzahl sind in den letzten 5 Jahren über die Münchner Förderformel gefördert worden? Für wie viele Wohnungen der genannten Größe wurde ein Förderantrag derzeit gestellt?

Heike Kainz, Stadträtin

Alexandra Gaßmann, Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Marian Offman, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Heide Rieke
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

München, 19.07.2017

Soziale und schulische Infrastruktur sowie Nahversorgung in Lochhausen

Antrag:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gemeinsam mit den weiteren zuständigen Referaten gebeten darzustellen, wie sich in Lochhausen angesichts der neuen Wohngebiete die soziale und schulische Infrastruktur sowie die Nahversorgung in Lochhausen entwickeln wird und welche Nachbesserungen ggfs. notwendig sind.

Begründung:

Lochhausen ist derzeit ein sehr stark wachsender Stadtbezirksteil. Die soziale und schulische Infrastruktur sowie Nahversorgung muss den neuen Gegebenheiten entsprechen und helfen, weitere zusätzliche Verkehre zu vermeiden..

gez.

Christian Müller
Heide Rieke
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Heide Rieke
Verena Dietl
Dr. Ingo Mittermaier
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

München, 19.07.2017

Verkehrssituation um den Lochhausener Bahnhof

Antrag:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gemeinsam mit dem Baureferat gebeten, eine Studie zur Verbesserung der Verkehrssituation um den Lochhausener Bahnhof in Auftrag zu geben. Dabei sollen insbesondere untersucht werden:

- Eine Entlastung der Wohngebiete vom MIV, verbunden mit einer direkten Anbindung der Altostraße an die Lochhausener Straße
- Eine Verbesserung der Situation für Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Altostraße sowie der Lochhausener Straße
- Eine Verbesserung der Schulwegsicherheit
- Eine entsprechende Situierung von Bushaltestellen sowie P&R-Anlage

Eine entsprechende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist sicherzustellen.

Begründung:

Lochhausen ist derzeit ein sehr stark wachsender Stadtbezirksteil. Die verkehrliche Situation, die sich in den letzten Jahren baulich kaum verändert hat, muss dringend den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

gez.

Christian Müller
Heide Rieke
Verena Dietl
Dr. Ingo Mittermaier
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.07.2017

Installation einer Induktiven Höranlage (Hörhilfsmittel) im kleinen Sitzungssaal und im Raum 209 des Rathauses

Antrag

Das Direktorium stattet den kleinen Sitzungssaal und den Raum 209 im Rathaus mit einer Induktiven Höranlage aus, angelehnt an die Ausstattung im großen Sitzungssaal.

Begründung:

Art. 9 der UN-Behindertenrechtskonvention schreibt die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen vor.

Für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen müssen die Kommunen die Räumlichkeiten in ihren öffentlichen Gebäuden grundsätzlich barrierefrei ausstatten.

Durch den Einbau von induktiven Höranlagen können auch hörbehinderte Menschen, die mit Cochlea-Implantaten (CI) oder Hörgeräten mit T-Spule versorgt sind, sowie auch schwerhörige Personen mittels Kopfhörern an Sitzungen teilnehmen.

Der große Sitzungssaal des Rathauses ist bereits mit einer vorbildlichen induktiven Höranlage ausgerüstet, die von Menschen mit Höreinschränkungen regelmäßig genutzt wird.

Im Raum 209 tagt monatlich die Vorsitzendenrunde des Behindertenbeirats. Auch im kleinen Sitzungssaal finden Veranstaltungen und Empfänge statt. Von Hörbeeinträchtigungen sind ein hoher Prozentsatz, insbesondere älterer Menschen betroffen.

Die Teilnahme an Veranstaltungen, Sitzungen und Empfängen im Rathaus sollte grundsätzlich allen Menschen mit Hörbehinderungen ermöglicht werden, indem die Räumlichkeiten nachträglich barrierefrei mit einer induktiven Höranlage ausgestattet werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Oswald Utz Jutta Koller Gülseren Demirel Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 19.07.2017

Partielle Bahnsteigerhöhungen an den U-Bahnhöfen nachrüsten

Antrag

Die MVG wird aufgefordert weitere 51 U-Bahnhöfe mit der partiellen Bahnsteigerhöhung („gelbe Rampe“) nachzurüsten.

Begründung:

Art. 9 der UN-Behindertenrechtskonvention schreibt die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen vor.

Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen müssen die Kommunen die Transportmittel grundsätzlich barrierefrei ausstatten. Durch den Einbau der partiellen Bahnsteigerhöhungen an den U-Bahnhöfen können Barrieren beseitigt und somit der Zugang zur U-Bahn für mobilitätsbehinderte Menschen erheblich verbessert und erleichtert werden.

Im Jahre 2014 wurde die partielle Bahnsteigerhöhung in einem Pilotprojekt an drei U-Bahnhöfen (Hauptbahnhof, Sendlinger Tor und Scheidplatz) getestet. Sowohl die SWM als auch die Behindertenvertreter kamen zu einem äußerst positiven Fazit. Auch die Aufsichtsbehörde genehmigte die unbefristete Zulassung. Darauf hin gab es eine Beschlussvorlage für den 19.01.2016 – Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04799, in der die Ausweitung des Pilotversuches vorgeschlagen wird. Diese Sitzungsvorlage wurde dem Stadtrat bis heute nicht zur Abstimmung vorgelegt. Wir bitten das RAW diese Sitzungsvorlage dem Stadtrat zur Abstimmung vorzulegen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Oswald Utz Jutta Koller Anna Hanusch Sabine Nallinger
Paul Bickelbacher Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.07.2017

ANFRAGE **Pläne für neue Tram-Strecken?**

Immer wieder tauchen an verschiedensten Stellen, darunter auch in Sitzungen städtischer Gremien Gerüchte über neue Trambahn-Strecken auf, die angeblich bereits in Planung sind.

Darunter befinden sich u.A. die Strecke von Ramersdorf über die Ottobrunner Straße und den Pfanzeltplatz, die Tramlinie entlang der Eggenfeldener Straße sowie ganz aktuell die Tram-Nordtangente durch den Englischen Garten¹ von Schwabing über Neuhausen nach Bogenhausen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie weit sind die Planungen zur Tram Ramersdorf-Perlach gediehen?
2. Wie weit sind die Planungen zur Tram Eggenfeldener str. / Hultschiner Str. gediehen?
3. Zum Bau welcher weiteren Trambahnstrecken in München gibt es derzeit bei der LHM und den Stadtwerken Überlegungen?
4. Zu welchen Strecken bzw. Streckenabschnitten gibt es bereits Voruntersuchungen oder schon konkrete Planungen?
5. Wie sieht es mit der Priorisierung und den zeitlichen Abläufen der Umsetzung aus?

Initiative: **Johann Altmann**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

¹ <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/verkehr-in-muenchen-tram-durch-den-englischen-garten-kommt-1.3587730>

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhöfer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

19.07.2017

Schriftliche Anfrage

Abenteuerliche Gasgeschäfte der SWM – soll nun der weitere Wertverlust versteckt werden?

Der „große Deal“ der Stadtwerke im Gasbereich wirft einige Fragen auf, die bis zur abschließenden Beschlussfassung am 26. Juli geklärt werden müssen. Als vor 12 Jahren der Alt-OB und die rot-grüne Mehrheit großspurig „wir werden Scheich“ ankündigten, ist viel Geld der Kunden und des Steuerzahlers investiert worden. Jedoch waren diese Investitionen nicht von Erfolg gekrönt. Allein 2015 wurden 570 Millionen Euro abgeschrieben und 2016 erneut 180 Millionen Euro (aus dem Geschäftsbericht der Stadtwerke). Nun standen die Stadtwerke vor der schwierigen Entscheidung, wie soll es weiter gehen. Die anfängliche Strategie mit Partnern das Risiko zu teilen, war gescheitert. Die Stadtwerke haben über 90 % der Anteile am „Halse“. Ein Verkauf mit sichtbaren Verlusten oder die Abwicklung waren natürlich wenig attraktiv, hätten aber Transparenz in die Misere gebracht und das Risiko abgebaut bzw. beendet.

Die Stadtwerke und die Rathausmehrheit wollen nun aber einen anderen Weg gehen: das Gas-Geschäft der Stadtwerke soll in eine neue Gesellschaft mit einem Partner eingebracht werden. Natürlich muss in diesem Zuge auch das bestehende Geschäft der Stadtwerke bewertet werden. Dies drückt sich dann in dem Anteil aus, den die Stadtwerke in der neuen Gesellschaft erhält, nämlich ca 30 %. Allerdings wird dadurch der aktuelle Wert für die Bürger nicht transparent. Erst später, wenn die Gesellschaft mal an die Börse gehen soll, wird erkennbar, wie hoch der Anteil der Stadtwerke zu bewerten war bzw. ist.

Durch die neue Gesellschaft werden die Risiken und Chancen beider Partner zusammengeworfen. Dies bedeutet natürlich nicht ein Ausstieg aus dem Risiko. Selbstverständlich bringen beide Partner Risiken in dem schwierigen Marktumfeld ein. Da der britische Partner bereits stärker in der Gas-Produktion ist, werden vermutlich diese Werte einen geringeren Abschlag erfahren als der Anteil des Stadtwerkegeschäfts.

Schon in der Vergangenheit bewegten sich die Stadtwerke am Rande oder außerhalb der Gemeindeordnung, die in Art. 87 Gemeindeordnung einen öffentlichen Zweck für unternehmerisches Handeln vorsieht. Leider hatte die lasche Kommunalaufsicht freie Hand gegeben. Gerade nach den schlechten Nachrichten mit enormen Wertverlusten sollte die Kommunalaufsicht aufwachen. Die Minderheitsbeteiligung an einer britischen Gesellschaft mit untergeordneten Kontrollmöglichkeiten des Stadtrates stellen einen klaren Verstoß gegen die Gemeindeordnung dar. Die Brexit-Unsicherheit kommt noch dazu.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.

Welche Haftungen und Garantien (in welcher Größenordnung) der Stadtwerke München GmbH für die neue Gesellschaft bleiben bestehen oder werden gegeben?

2.

Welche sonstigen Haftungen und Garantien werden auch Dritten gegenüber gegeben?

3.

Wie beurteilt der Oberbürgermeister die Bonität der britischen Gesellschaft (laut SZ v. 18.07.2017) Centrica, die in den letzten beiden Jahren 40 % des Börsenwertes eingebüßt hat (Kurs Juli 2015: ca. 4; Juli 2017: 2,35) und lediglich über einen Eigenkapitalanteil von 12,18 % verfügt (Verschuldungsgrad 721%)?

4.

Gibt es eine ausdrückliche Zustimmung für die Einbringung des Gasgeschäfts der Stadtwerke in eine gemeinsame britische Gesellschaft seitens der Kommunalaufsicht?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Anfrage

München, den 18.07.2017

Ausübung des Vorkaufsrechtes und anderweitiger Erwerb von Wohnungen

Der Stadtrat beschäftigt sich häufig mit dem Ankauf von Wohnimmobilien oder Grundstücken Dritter. Dabei wird in einem nicht unerheblichen Umfang die Ausübung des Vorkaufsrecht durch die LHM vom zukünftigen Eigentümer durch die Unterzeichnung einer sogenannten Abwendungserklärung verhindert.

Bei der Befassung des Stadtrates in diesen Angelegenheiten ist oftmals letztlich nicht klar, ob der Vorkauf der Stadt schlussendlich durch eine Abwendungserklärung verhindert wird. Wir würden daher gerne für die laufende Legislaturperiode einen Überblick über den Umfang der Ankäufe von Wohnimmobilien durch die Stadt München und der Anzahl der abgegebenen Abwendungserklärungen bekommen.

Die Fragen beziehen sich auf die aktuelle Legislaturperiode.

Wir bitten um eine nichtöffentliche Antwort.

Wir fragen daher:

1. Wie viele Abwendungserklärungen wurden bisher unterzeichnet? (bitte auf einer Karte zusätzlich darstellen wo sich die Objekte im Stadtgebiet befinden)
2. Welche Objekte wurden für welchen Preis tatsächlich angekauft? (Insgesamt und pro m² Wohnfläche, zusätzlich bitte auf o. g. Karte eintragen)

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude
Andre Wächter



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
19.07.2017

**Nachgefragt: Tätigkeit der Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/
Jugendkulturwerkes im Jahr 2016**

Ausweislich des kürzlich bekanntgegebenen „Jahresberichts 2016 des Kommunalen Netzwerks gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (Hrsg. „Fachstelle für Demokratie“) hat die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes im Jahr 2016 105 Termine wahrgenommen und 52 „eigene Fortbildungs- und Workshopangebote“ durchgeführt. Davon befaßten sich – laut „Bericht Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk Politische Bildung 2016“ – 23 mit dem Thema „Rechtsextremismus“ und 29 mit dem Thema „religiöse Radikalisierung“. Bildungsveranstaltungen zum Thema „Linksextremismus“ fanden ersichtlich nicht statt.

Im Bereich „Rechtsextremismus bzw. Rassismus und Gruppenbezogener [sic] Menschenfeindlichkeit“, heißt es im Bericht des Stadtjugendamts/Jugendkulturwerkes weiter, berichteten „Kolleginnen und Kollegen, die Fachbasis [,] aber auch Lehrerinnen und Lehrer von zunehmenden problematischen und teilweise radikalen Äußerungen von den [sic] jeweiligen Personen, mit denen man zu tun hat. Dies gilt aber auch für den Kolleginnen- und Kollegenkreis. Diese ´Normalität´ entsprechender Äußerungen erschreckt viele [,] und hier besteht das Bedürfnis [,] in Fortbildungen zu erfahren, was man entsprechenden Aussagen entgegensetzen kann.“ (Alle Fehler im Original; KR}. „Zunehmende problematische und teilweise radikale Äußerungen“ mit linksextremem Hintergrund beunruhigten die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes hiergegen offenbar nicht. Bemerkenswert ist am Bericht auch die inhaltliche Schwammigkeit, was die kritisierten „problematischen und teilweise radikalen Äußerungen“ angeht – dies umso mehr, als der Bericht 2016 die Errichtung einer zusätzlichen Stelle für 2017 aufführt. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Mit welchem Etat war die Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/
Jugendkulturwerkes im Jahr 2016 ausgestattet? 2017?

b.w.

2. Warum fanden gegenüber 23 Bildungsveranstaltungen zum Thema „Rechtsextremismus“ und sogar 29 zum Thema „religiöse Radikalisierung“ keine zum Thema „Linksextremismus“ statt?

3. Die sprachliche und inhaltliche Unklarheit bei der Beschreibung der eigenen Tätigkeit, der argumentativen und inhaltlichen Schwerpunkte der Stelle „Politische Bildung“ des Stadtjugendamtes/Jugendkulturwerkes legt die Nachfrage nach detaillierteren Informationen nahe: wie lauteten die Veranstaltungsthemen der 52 von der „Stelle Politische Bildung“ im Jahr 2016 durchgeführten Fortbildungs- und Workshopangebote im einzelnen? Bitte zusammen mit Veranstaltungsterminen und Teilnehmerzahlen aufführen! Wo ist diese detailliertere Tätigkeitsübersicht ggf. ersatzweise abruf- oder einsehbar? (Link genügt).



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 19. Juli 2017

Samstag, 22. Juli: Bus-Umleitung wegen Straßenfest in der Blumenauer Straße

Pressemitteilung MVG

Samstag, 22. Juli und Sonntag, 23. Juli: Bus-Umleitung wegen Straßenfest am Gärtnerplatz

Pressemitteilung MVG

Projekt 2. Tram-Betriebshof: Öffentliche Infoveranstaltung am Montag, 24. Juli

Pressemitteilung MVG

Terminhinweis

Pressemitteilung GWG München

GEWOFAG feiert Auftakt für ein neues Stadtquartier in Bogenhausen: Erster Spatenstich im Prinz-Eugen-Park

Pressemitteilung GEWOFAG

MVG Information für die Medien

19.7.2017

Samstag, 22. Juli: Bus-Umleitung wegen Straßenfest in der Blumenauer Straße

Wegen eines Straßenfestes in der Blumenauer Straße verlassen die Buslinien 56 und 168 am Samstag, 22. Juli, ganztägig ihren regulären Linienweg in der Blumenau. Der MetroBus 56 fährt zwischen den Haltestellen Seeholzenweg und Terofalstraße eine Umleitung durch die Wastl-Witt- und Terofalstraße. Die Haltestelle Blumenau wird in die Wastl-Witt-Straße verlegt. Der StadtBus 168 wird via Silberdistelstraße umgeleitet. Dadurch entfällt die Haltestelle Blumenau in Fahrtrichtung Nymphenburg Süd.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

19.7.2017

Samstag, 22. Juli, und Sonntag, 23. Juli: Bus-Umleitung wegen Straßenfest am Gärtnerplatz

Wegen eines Straßenfestes am Gärtnerplatz müssen die MetroBus-Linien 52 und 62 am Samstag, 22. Juli, und Sonntag, 23. Juli, ganztägig umgeleitet werden. Die Busse fahren zwischen den Haltestellen Schweigerstraße und Blumenstraße über Erhardt- und Fraunhoferstraße statt über den Gärtnerplatz. Die Haltestelle Gärtnerplatz entfällt; Fahrgäste werden gebeten, auf die nahegelegene Haltestelle Blumenstraße auszuweichen (ca. 150 Meter Fußweg). Die Haltestelle Baaderstraße wird an die Erhardtstraße bzw. auf die Corneliusbrücke verlegt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

19.7.2017

Projekt 2. Tram-Betriebshof: Öffentliche Infoveranstaltung am Montag, 24. Juli

Das starke Wachstum der Landeshauptstadt sowie die immer häufigere Nutzung des ÖPNV in München bewirken eine kontinuierliche Zunahme der Fahrgastzahlen. Zur Bewältigung des steigenden Fahrgastaufkommens benötigt die MVG zusätzliche Fahrzeuge in allen drei Betriebszweigen – und damit auch neue bzw. zusätzliche Betriebshöfe zur Abstellung und Wartung der Busse und Züge. So entsteht für die Tram ein weiterer Betriebshof mit Werkstatt an der Ständlerstraße auf dem Gelände der heutigen Hauptwerkstätte.

Zum derzeitigen Stand der Planungen bieten SWM und MVG in der kommenden Woche eine weitere öffentliche Informationsveranstaltung an, die auf die beiden 2015 und 2016 durchgeführten Termine aufbaut. Die Informationsveranstaltung findet am **Montag, 24. Juli, um 18 Uhr** im MVG Museum an der Ständlerstraße 20 statt. Alle Anwohner und alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Anfahrt: Tram 17 Schwannseestraße, StadtBus 139/145 Ständlerstraße

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Terminhinweis 20. Juli 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Sendling-Westpark Vorstellung des GWG-Projekts Minimalhaus in der Hinterbärenbadstraße

**Donnerstag, 20. Juli 2017, 16.00 Uhr
Hinterbärenbadstraße 81-87, 81373 München**

Die GWG München präsentiert in feierlichem Rahmen ihr Minimalprojekt in der Hinterbärenbadstraße.

Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter überbringt die Grußworte der Landeshauptstadt München. Herr Christian Amlong, Sprecher der GWG-Geschäftsführung, begrüßt die Gäste sowie die zukünftigen Mieterinnen und Mieter. Frau Gerda Peter, GWG-Geschäftsführerin, stellt das Wohnprojekt mit Daten und Fakten vor.

In der Hinterbärenbadstraße sind 80 kostengünstige, aber dennoch qualitätsvolle Wohnungen entstanden, deren Kaltmiete bei durchschnittlich 9 Euro pro m² liegt.

Mit der Veranstaltung gibt die GWG München den neuen Mieterinnen und Mietern die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Um Anmeldung unter der Telefonnummer 089 55.114.305 oder per E-Mail an veranstaltungen@gwg-muenchen.de wird ausdrücklich gebeten.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Zurzeit errichtet die GWG München rund 400 Wohneinheiten pro Jahr. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.



Pressemitteilung

GEWOFAG feiert Auftakt für ein neues Stadtquartier in Bogenhausen Erster Spatenstich im Prinz-Eugen-Park

***München, 19. Juli 2017.* Die GEWOFAG beginnt mit dem Bau von insgesamt rund 650 Wohnungen und vielfältigen sozialen Einrichtungen im Prinz-Eugen-Park in Bogenhausen. Gestern nahmen Oberbürgermeister Dieter Reiter und Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, den ersten Spatenstich vor. Dieser erfolgte für 181 Wohneinheiten innerhalb der ökologischen Mustersiedlung im Südwesten des Areals. Insgesamt investiert die GEWOFAG rund 220 Mio. Euro in die Bauvorhaben am Prinz-Eugen-Park und erstellt bis 2020 rund ein Drittel des Gesamtbestandes des neuen Quartiers.**

Ein Haus für Kinder mit je drei Krippen- und Kindergartengruppen, eine Tiefgarage mit 142 Stellplätzen und ein Gemeinschaftsraum vervollständigen die 181 Ein- bis Fünfstimmwohnungen im Baufeld WA 13 in der ökologischen Mustersiedlung. Die beiden L-förmigen Gebäude werden in Holz-Hybridbauweise errichtet und entsprechen dem KfW-Effizienzhaus 70 (EnEv 2009). Die Baukosten belaufen sich auf rund 51 Mio. Euro.

Oberbürgermeister Dieter Reiter betont die Größe des Gesamtvorhabens: „Ehemals Kaserne, bald ein attraktives Viertel, in dem rund 4.500 Menschen leben werden: Gerade das Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne zeigt, wie wichtig die Umwandlung von noch vorhandenen Bahn- oder Militärarealen für den Wohnungsbau in München ist. Insgesamt werden hier etwa 1.800 Wohnungen entstehen, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG baut rund ein Drittel davon und leistet damit einen entscheidenden Beitrag, mehr bezahlbare Wohnungen in München zu schaffen.“ Dr. Klaus-Michael Dengler verdeutlicht dies: „Mit diesem Spatenstich beginnen wir eines der aktuell größten Bauvorhaben der GEWOFAG. Insgesamt werden wir auf sechs Baufeldern rund 650 bezahlbare Wohnungen im Prinz-Eugen-Park errichten. Hinzu kommen umfangreiche soziale Einrichtungen.“ Darunter befinden sich fünf Häuser für Kinder, eine heilpädagogische Kindertagesstätte, ein Standort des GEWOFAG



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Wohn- und Versorgungsprogramms Wohnen im Viertel, fünf betreute Wohngruppen und mehrere Bewohnertreffs und Gemeinschaftsräume. Entlang der Cosimastraße entstehen zusätzlich Gewerbeflächen und Arztpraxen.

Von der Lohengrin-Kaserne zum Prinz-Eugen-Park

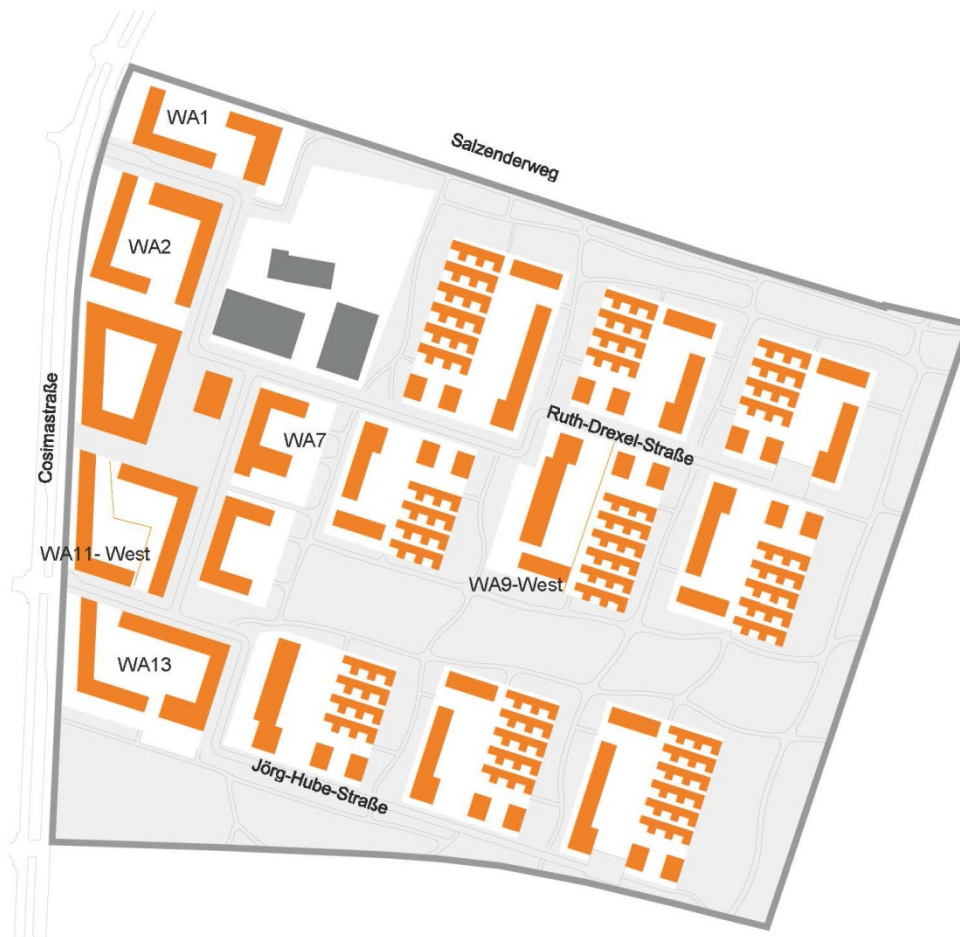
In den 1930er Jahren als Lohengrin-Kaserne erbaut, wurden die Gebäude nach dem 2. Weltkrieg von den US-Amerikanern als Peterson-Kaserne genutzt. Die Bundeswehr wählte nach Übernahme des Areals in den 1950er Jahren für die in der Folgezeit dort angesiedelte Pionierschule den Namen Prinz-Eugen-Kaserne (nach dem habsburgischen Feldherren Prinz Eugen von Savoyen-Carignan, 1663-1736). Nach dem Umzug der Pionierschule nach Ingolstadt erwarb die Landeshauptstadt München das Gelände. Die Kasernengebäude wurden abgetragen und das ca. 30 Hektar große Areal wurde zum Planungsgebiet für das neue Stadtquartier Prinz-Eugen-Park.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de



Der Lageplan der GEWOFAG-Bauvorhaben – WA 1, WA 2, WA 7, WA 9 West, WA 11 West, WA 13 –
im Prinz-Eugen-Park (Grafik: GSP Architekten, München)



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



OB Dieter Reiter und Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, beim gemeinsamen Spatenstich (Foto: Lukas Barth)